

18. Feber 2026, Aschermittwoch, Lj A **Stimmt die Richtung, in die sich
mein Leben bewegt? - Zeugnis Rupert Hochrainer**

EINLEITUNG:

Aschermittwoch. Was mir dazu als erstes einfällt, sind die Worte der Aschermittwochsliurgie: Memento moris. Denk an deinen Tod. Gib acht, wer weiß, wie lange du noch lebst.

Das zweite Schlüsselwort für den Aschermittwoch heißt: Fasten und Buße tun. Ich werde daran erinnert, dass ich ein mieser Sünder bin und dass die Sache gefährlich wird,

wenn ich nicht endlich anfangе, mich zu bessern.

Die Angst schleicht sich in mein Leben. Ich denke an das Jüngste Gericht. Auf welcher Seite werde ich stehen?

Die Kirchenfarbe wechselt von Weiß auf Violett und Gloria dürfen wir auch nicht mehr singen.

KYRIE:

Herr Jesus Christus, deine Jünger haben nicht gefastet und du hast sie verteidigt. – Herr, erbarme dich unser!

Herr Jesus Christus, die Pharisäer haben zweimal pro Woche gefastet und trugen dies öffentlich zur Schau. Du hast sie aufgefordert,

besser auf Fasten zu verzichten, als es öffentlich zur Schau zu stellen. – Christus, erbarme dich unser!

Herr Jesus Christus, du wolltest uns mit deiner Botschaft zu einem Leben in Fülle führen. – Herr, erbarme dich unser!

GEBET:

Guter Gott, unsere Vergangenheit wollen wir deiner Barmherzigkeit anvertrauen. Hilf uns, unsere Zukunft so zu gestalten, dass sie der Botschaft Jesu entspricht.

Dazu wollen wir nun dein Wort aufmerksam hören. Schenke uns Kraft und Durchhaltungsvermögen, damit wir in unserer Entwicklung nicht steckenbleiben oder resignieren. Darum bitten wir mit Jesus unserem Bruder. Amen

Jes 58, 5 – 11

Ist das ein Fasten, wie ich es wünsche, ein Tag, an dem sich der Mensch demütigt: wenn man den Kopf hängen lässt wie eine Binse, wenn man sich mit Sack und Asche bedeckt? Nennst du das ein Fasten und einen Tag, der dem HERRN gefällt?

Ist nicht das ein Fasten, wie ich es wünsche: die Fesseln des Unrechts zu lösen, die Stricke des Jochs zu entfernen. Bedeutet es nicht, dem Hungrigen dein Brot zu brechen, obdachlose Arme ins Haus aufzunehmen, wenn du einen Nackten siehst, ihn zu bekleiden und dich deiner Verwandtschaft nicht zu entziehen?

Dann wird dein Licht hervorbrechen wie das Morgenrot und deine Heilung wird schnell gedeihen. Deine Gerechtigkeit geht dir voran, die Herrlichkeit des HERRN folgt dir nach.

Mt 6, 1-6.16-18

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Hütet euch, eure Gerechtigkeit vor den Menschen zu tun, um von ihnen gesehen zu werden; sonst habt ihr keinen Lohn von eurem Vater im Himmel zu erwarten.

Wenn du Almosen gibst, posaune es nicht vor dir her, wie es die Heuchler in den Synagogen und auf den Gassen tun, um von den Leuten gelobt zu werden! Amen, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn bereits erhalten.

Wenn du Almosen gibst, soll deine linke Hand nicht wissen, was deine rechte tut, damit dein Almosen im Verborgenen bleibt; und dein Vater, der auch das Verborgene sieht, wird es dir vergelten.

Wenn ihr betet, macht es nicht wie die Heuchler! Sie stellen sich beim Gebet gern in die Synagogen und an die Straßenecken, damit sie von den Leuten gesehen werden. Amen, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn bereits erhalten.

Du aber, wenn du betest, geh in deine Kammer, schließ die Tür zu; dann bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist! Dein Vater, der auch das Verborgene sieht, wird es dir vergelten.

Wenn ihr fastet, macht kein finsternes Gesicht wie die Heuchler! Sie geben sich ein trübseliges Aussehen, damit die Leute merken, dass sie fasten. Amen, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn bereits erhalten.

Du aber, wenn du fastest, salbe dein Haupt und wasche dein Gesicht, damit die Leute nicht merken, dass du fastest, sondern nur dein Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der das Verborgene sieht, wird es dir vergelten.

HOMILIE:

Angefangen hat es mit dem heiligen Hieronimus, der die Bibel aus dem Griechischen in das Lateinische übersetzt hat. Er lebte im 4. Jahrhundert und ist der Patron der Übersetzer.

Seine Übersetzung, genannt Vulgata, war jahrhundertlang die wichtigste biblische Quelle für die westlichen Christen.

Eine der geschichtsträchtigsten Übersetzungsfehler war die Übersetzung des griechischen Wortes Metanoia. Er übersetzte es mit Pönitentia. Pönitentia heißt Reue und wurde ins Deutsche mit Buße übersetzt (Luther: Tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen).

Die Einheitsübersetzungen von 1986 und 2016 wählten dafür das Wort Umkehr. (Mt 4,17): Kehrt um, denn das Himmelreich ist nahe).

Vor ein paar Tagen hat mich eine Frau gefragt, was das bedeutet? Wenn man ständig umkehrt, kommt man nicht vom Fleck und geht im Kreis.

Die Bibelübersetzung in der Sprache unserer Zeit (Bibelwerk Linz 2023) übersetzte Metanoia mit dem Ausdruck „denkt um“ (Denkt um und werdet neue Menschen! Denn jetzt beginnt Gottes neue Welt).

Und damit sind wir 1600 Jahre nach Hieronimus bei der richtigen Übersetzung angelangt.

Metanoia heißt Gesinnungsänderung und ist mit „denkt um“ richtig übersetzt. Was bedeutet das nun für uns?

Es ist gut, wenn wir Fehler, die wir gemacht haben, bereuen. Wir werden aufgefordert, dafür zu büßen. Dahinter steckt der Gedanke, dass meine Sünden böse Folgen haben können, dass ich für meine Sünden bestraft werde. Spätestens nach meinem Tod. Da muss ich Rechenschaft ablegen beim Jüngsten Gericht.

Werde ich gerettet oder gehöre ich zu denen, die auf der linken Seite stehen und denen das ewige Feuer angedroht wird?

Angst ist die Motivation für die Buße, die mich davor retten sollte, für meine Sünden bestraft zu werden.

Das, womit ich mich beschäftige, ist meine sündhafte Vergangenheit und die Folgen davon nach meinem Tod. Es wäre besser, sich vorher wieder mit Gott zu versöhnen.

Für die Wörter Reue, Buße und Umkehr ist das Augenmerk des Aschermittwochs auf unsere in der Vergangenheit begangenen Sünden gerichtet. Mit Reue und Buße sollten wir Opfer bringen um Gott wieder mit uns zu versöhnen.

Gott aber verlangt von uns keine Opfer, um sich mit uns wieder zu versöhnen. Er ist mit uns nie unversöhnt. Seine Liebe zu uns dürfen wir nicht kleinreden und menschliche Maßstäbe anwenden. Unbelastet von meiner Ver-

gangenheit und angstfrei kann ich mein Leben gestalten.

Aber, was den Umgang Gottes mit unseren Sünden betrifft, hat Jesus das Gleichnis vom Verlorenen Sohn erzählt.

Der verlorene Sohn, der nach einem sündhaften Leben zu seinem Vater zurückkehrt, wird mit offenen Armen aufgenommen. Keine Schimpfe, keine Strafe, keine Buße. Ein Fest wird gefeiert.

Jesus sagt von sich selbst: Ich bin gekommen, damit ihr Freude am Leben habt trotz aller Schwierigkeiten und Unannehmlichkeiten, die uns das Leben bereitet.

Er will, dass wir nach unseren Verfehlungen immer wieder den Weg zurück finden auf ein Leben, das seiner Botschaft entspricht.

Jesus hat uns aufgefordert, ihm nachzufolgen. Unsere Lebensweise sollte Maß nehmen an seinem Leben.

Wie lebte eigentlich Jesus? Jesus hat sich gerne einladen lassen, auch von bekannten Sündern. Er hat gegessen und getrunken, was er bekommen hat. Er war kein Kostverächter. Er war kein Asket. Er hat sich nicht in Sack und Asche gekleidet, um Gott zu gefallen. Nichts von dem.

Und was das Fasten betrifft, nehme ich an, dass er es so verstanden hat wie es Jesaja gesagt hat (Lesung).

Für Jesaja bestand das richtige Fasten darin, den Bedürftigen zu helfen. Genau das hat Jesus sein ganzes Leben lang gemacht.

Metanoia heißt nun, seine Lebensziele zu überdenken und auf die von Jesus empfohlene Lebensweise einzustellen. Für die Ausrichtung meines Lebensweges nach der Botschaft Jesu ist es natürlich notwendig, dieses Lebenskonzept zu kennen.

Wir hören jeden Sonntag die Lesungen und das Evangelium. Wenn man mehr darüber erfahren will, kann man auch zum Bibel Jour Fixe kommen, die Bibel lesen oder mit anderen Menschen darüber reden.

Die Botschaft Jesu kennen zu lernen ist natürlich die Voraussetzung dafür, auch danach leben zu können.

Die Frage des Aschermittwochs lautet also:

Stimmt die Richtung, in die sich mein Leben bewegt? Oder brauche ich eine Kurskorrektur? Sind meine Ziele in Übereinstimmung mit der Botschaft Jesu, dann werde ich auch die von ihm versprochene Freude erleben.

Diese Frage bezieht sich nicht mehr auf meine Vergangenheit und nicht auf die Folgen meiner Fehler nach meinem Tod. Sie bezieht sich auf mein Leben hier und heute. Das Leben, das mir noch bleibt bis zu meinem Tod, soll optimal genützt werden.

Wie ein solcher Gesinnungswandel konkret aussieht, möchte ich zum Abschluss mit einer Geschichte aus der jüngeren Kirchengeschichte erläutern.

Am Ende des Konzils, im Jahre 1965 haben fünfzig Bischöfe in Rom den sogenannten **Katakombenpakt** abgeschlossen. Später haben sich 400 Bischöfe weltweit angeschlossen. Ihr Gesinnungswandel wurde in 18 Selbstverpflichtungen aufgeschrieben und unterschrieben. Einige davon möchte ich vorlesen:

- Wir wollen so leben, im Blick auf Wohnung, Essen und Verkehrsmittel, wie die Menschen um uns herum.
- Wir verzichten darauf, auch was unsere Amtskleidung angeht, als Reiche zu erscheinen.
- Wir wollen weder Immobilien noch Mobiliar besitzen.
- Wir lehnen es ab, mit Titeln angesprochen zu werden.
- Wir werden jeden Eindruck vermeiden, Reiche und Mächtige zu bevorzugen.
- Wir wollen uns vor allem den Benachteiligten und Unterentwickelten zuwenden.
- Unsere sozialen Werke, die wir unterstützen, sollen sich auf Liebe und Gerechtigkeit gründen und Frauen und Männer in gleicher Weise im Blick haben.
- Das Gleiche wollen wir durch unseren Einsatz bei den Verantwortlichen unserer Regierungen durchsetzen.

Jeder Mensch, der wahrnimmt, dass er in seinem Leben mehr oder weniger von der Botschaft Jesu abweicht, kann die Fastenzeit dazu benutzen, eine solche Selbstverpflichtung einzugehen anstatt über Fasten und Buße nachzudenken.

Ich werde jetzt allen, die es wollen ein Aschenkreuz auf die Stirne zeichnen. Asche ist ein Symbol für das Vergangene. Der Aschermittwoch steht für einen Neubeginn und lädt uns ein zu einer Kurskorrektur. Daher werde ich etwas andere Worte wählen als bisher üblich.

Statt „Gedenke Mensch, dass du Staub bist und wieder zu Staub zurückkehren wirst!“, werde ich sagen: „Dein Leben ist begrenzt, nütze die Zeit. Gott segne dich!“

Segnung der Asche: Guter Gott: die Asche ist ein Symbol für das Vergangene. Das Vergangene sei deiner Barmherzigkeit anvertraut.

Segne alle, die jetzt das Aschenkreuz empfangen und zeige ihnen den Weg, der in der Nachfolge Jesu zu einem erfüllten Leben führt. Darum bitten wir mit Jesus unserem Bruder. Amen!

GLAUBENSBEKENNTNIS:

Ich glaube an Gott, den tragenden Grund in meinem Leben. Ich kann seine Spur entdecken in der Schöpfung, in der Stille, in guten Menschen, in allem Geheimnisvollen des Lebens, das uns übersteigt.

Ich glaube an Jesus, unseren Befreier. Durch seine Lebensfreude und seine heilende Zuwendung kann ich erfahren, wie der liebende Gott mit uns umgeht.

Ich glaube an die lebensspendende Kraft der Freundschaft und der Hoffnung, in der wir den Geist Gottes erfahren. Er bewegt uns zur Zärtlichkeit und zum Einsatz für das Leben. Er führt uns zusammen, um die Kirche zu erneuern, im Engagement für ein Leben vor dem Tod und in der Hoffnung auf ein ewiges Leben in deiner Liebe. Amen.

(nach Jörg Zink)

FÜRBITTEN UND DANKSAGUNGEN:

Guter Gott, wir vertrauen darauf, dass du uns hörst. Wir dürfen vor dir unseren Dank und unsere Bitten aussprechen:

Guter Gott, wir bitten für alle Menschen, die so belastet sind, dass sie keine Kraft haben, ihre Zukunft zu gestalten.

Guter Gott, wir danken dir für alle Menschen, die uns deine Frohbotschaft verkündigen:

Guter Gott, wir danken dir für das Beispiel der Bischöfe des Katakomben Paktes. Sie haben uns die Gesinnungsänderung vorgelebt, die Rückkehr zur Botschaft Jesu bedeutet.

Guter Gott, wir danken dir für alle Menschen, die ihre Gesinnung geändert haben,

fähig geworden sind auf vieles zu verzichten und dabei froh und frei geworden sind.

Guter Gott. Hilf uns, uns von der Last unserer Vergangenheit zu befreien und uns mutig unserer Zukunft zuzuwenden.

Guter Gott, hilf uns, die Fastenzeit so zu gestalten, dass sie von einer tiefen Freude begleitet wird.

Guter Gott, in ein paar Wochen feiern wir Ostern, das Hauptfest des Kirchenjahres. Durch Jesus hast du uns eine Hoffnung geschenkt, die über den Tod hinausreicht.

Stärke unseren Glauben an die Auferstehung. Darum bitten wir mit Jesus, unserem Bruder. Amen

SCHLUSSGEBET:

Guter Gott, wir haben das uns stärkende Brot des Lebens empfangen. Wir haben uns Gedanken gemacht, wie wir in rechter Weise die Botschaft des Aschermittwochs in unserem Leben umsetzen können. Hilf uns dazu mit Jesus unserem Bruder. – Amen

--- 000 000 000